



Tüten als Zeichen gegen zu viel Plastikmüll: Die Aktionskünstler Pip Cozens (hinten) und Annabelle Mayntz (rechts) zeigen Schülern wie Tim, André, Nina, Julian und Leonie (von links), was sie gegen Verschwendung und für die Umwelt tun können. Foto: Dunja Delker

Kunstunterricht gegen Konsum

»Art at Work« zeigt Gesamtschülern, wie sich die globale Verschwendung bremsen lässt

Werther (du). Für eine Tasse Kaffee braucht es nicht nur 200 Milliliter, sondern 140 Liter Wasser. Denn ein Vielfaches dessen, was im Becher landet, wird für Anbau, Transport und Verarbeitung der Kaffeebohnen verbraucht. Darauf macht eine Aktion an der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule aufmerksam.

Die Gesamtschule Werther/Borgholzhausen ist in der Region eine von vier Einrichtungen, die einen Kooperationsvertrag mit dem Bielefelder Welthaus unterzeichnet haben. Mit Hilfe des developmentpolitischen Vereins wird globales Lernen zum Schulfach. So standen für die Klasse 7 Chili die Rohstoffe auf dem Stundenplan, die für ein Handy benötigt werden. Eine achte Klasse hat sich in einer Videokonferenz mit den Verantwortlichen einer Kaf-

feepflanzung in Mexiko über fairen Kaffeehandel unterhalten. »Der Klimawandel und Energie sind weitere Themen«, sagt Lehrer Matthias Scholz.

Ein Bonbon ist das Projekt der Klasse 5 Malachit: Im Workshop »Zu viel Zeug – die andere Seite des Konsums« haben die Jungen und Mädchen gestern mit »Art at Work« gearbeitet. Die Bielefelder Aktionskünstler haben den Kindern in Gesprächen, mit Filmen und praktischer Arbeit gezeigt, wie endlich Ressourcen sind.

»Wir verbrauchen mehr als unser Planet geben kann. In Deutschland ist der Welterschöpfungstag bereits im Oktober erreicht, sagt Annabelle Mayntz. Dabei würden jährlich 20 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeschmissen – und das, obwohl auch in Deutschland Kinder nicht satt werden. Allein von den Nahrungsmitteln, die in Europa und Nordamerika weggeschmissen würden, könnte sich die hungernde Weltbevölkerung dreimal satt essen.

Dass jeder selbst etwas ändern muss, erkannten nicht nur die Schüler, sondern auch Kunstlehrerin Larissa Neufeld: »Statt immer wieder neues Papier zu benutzen, kann man auch auf die Rückseite schreiben oder malen«, sagt sie. Aus Altpapier könnten im Kunstunterricht Collagen oder Pappma-

ché-Figuren gemacht werden. Eigentlich wollten die Fünftklässler als Tüten verkleidet durch Werther gehen und Bürger fragen, auf was sie zur Rettung der Erde verzichten würden. Doch wegen des Regenwetters haben sie Jute-Beutel gestaltet – natürlich aus fair gehandelter Bio-Baumwolle.

So können Sie selbst aktiv werden!

Die Aktionskünstler von »Art at Work« haben den Schülern Tipps gegeben, wie sie selbst gegen die Verschwendung und für den Umweltschutz aktiv werden können:

- Bei Kleidung muss es nicht immer die neueste Jeans sein. Laut Annabelle Mayntz werden 4000 Liter Wasser verbraucht, bis ein T-Shirt im Geschäft liegt. Alternativen: Tauschen, auf dem Flohmarkt (ver-)kaufen oder aufpeppen. »Alte Hosen lassen sich zur Shorts abschneiden.«

- »Art at Work« rät zu Haarschampoos ohne Silikon. Die künstlichen Stoffe könnten im Abwasser nicht ausgewaschen werden und belasteten die Umwelt. Silikonfreies Shampoo gibt es in allen Drogeriemärkten.
- In der Ernährung rät Annabelle Mayntz zu weniger Fleisch und fair gehandelten Bio-Produkten. »Aber ich muss abwägen, ob ich den Bio-Apfel aus Neuseeland kaufe oder das herkömmliche Obst vom Bauern um die Ecke.«